



Information aus der
Klinik Im Schachen, Aarau
N° 2/2002

Inhalt



Fachkompetenz auf höchstem Niveau bietet das neue Zentrum für Handchirurgie.

Seite 4



Moderne und bewährte Therapien im neuen ORL-Zentrum

Seite 6



Notfallkompetenz auf die Sie sich verlassen können.

Seite 16



AUF DEM WEG ZUM FÜHRENDEN GESUNDHEITZENTRUM IM MITTELLAND.

Der Neubau der Klinik Im Schachen ist vollendet. Aus einer Vision wurde Schritt für Schritt eine in jeder Hinsicht überzeugende Realität. Über den nicht immer leichten Weg zu diesem Ziel, den Schwierigkeiten und ganz besonderen Herausforderungen, sprachen wir sowohl mit dem Klinikdirektor, André Steiner, als auch mit dem Architekten Theo Hotz, dem mit vielen Preisen ausgezeichneten Stararchitekten und Ehrendoktor der ETH Zürich.

Herr Steiner, was bedeutet ganz konkret der Neubau für die Klinik?

Für die Klinik ist es eine Neupositionierung. Wir wollen eine überregionale Bedeutung erlangen, das führende Gesundheitszentrum im Mittelland werden und eine wichtige Rolle im Markt spielen. Von Zürich bis Bern und von Basel bis Luzern.

Für die MitarbeiterInnen?

Für sie bedeutet es viel, beispielsweise die Bestätigung, dass die gesamte Hirslanden Holding an diesen hohen Standard glaubt, aber auch markant bessere Arbeitsbedingungen, so im Aufwachraum der Intensivstation, dann natürlich interessante Perspektiven, anspruchsvolle Aufgaben und Herausforderungen ...

... und für die Patienten?

Ein erweitertes Leistungsspektrum mit Notfallstation, eine optimierte Infrastruktur auf höchstem Niveau, ich denke da an die Intensivstation, und natürlich an eine Umgebung, die dem Gesundheitsprozess förderlich ist. Helle, komfortable und transparente Zimmer.

Was ist alles neu in der jetzigen Klinik?

Eine ganze Menge, so die Tagesklinik, die Notfallstation, der Helikopterlandeplatz, der Aufwachraum, die Intensivstation und verschiedene ärztliche Kompetenzzentren.

Fortsetzung auf Seite 2

Erleben Sie Architektur und Spitzenmedizin hautnah.

TAG DER OFFENEN TÜR

Besichtigen Sie unseren Erweiterungsbau und überzeugen Sie sich von unserem medizinischen Angebot.

Am Samstag, 25. Mai 2002
von 10.00 bis 17.00 Uhr
stehen die Türen weit für Sie
offen. Lassen Sie sich überraschen – Herzlich willkommen!



HERZLICH WILLKOMMEN AM TAG DER OFFENEN TÜR.

Von **André Steiner**,
Direktor der Klinik Im Schachen

Wir freuen uns, unseren Erweiterungsbau am **24./25. Mai 2002** offiziell eröffnen zu dürfen. Mit diesem lichtdurchfluteten Neubau, den neuen medizinischen Konzepten und vor allem mit engagierten und kompetenten Mitarbeitern vollziehen wir einen weiteren grossen Schritt in die Zukunft. Wir verstehen uns dabei als ganzheitliche Klinik, welche vom Notfall bis zur Rehabilitation in unserem Medizinischen Trainingszentrum eine umfassende Betreuung und Beratung bietet. Und dies immer persönlich und individuell, getreu unserem Motto: «Ihr gutes Gefühl als unsere Verpflichtung».

In diesem «Treffpunkt» stellen wir Ihnen unsere neuen Dienstleistungen wie die Notfallstation, das neue Zentrum für Handchirurgie und das Zentrum für Hals-, Nasen und Ohrenerkrankungen näher vor. Wir freuen uns, Ihnen aber auch sonst allerlei Neues und Interessantes aus unserem Klinik-Alltag mitteilen zu können.

Wir nehmen an, dass Sie sich davon einiges versprechen ...

... ja, sicher, wir sind jetzt in der Lage, unsere Marktstellung auszubauen und primär den zusatzversicherten Patienten ganzheitliche Leistungen anzubieten. Vom Notfall bis zur Rehabilitation. Ein signifikanter Mehrwert für unsere Patienten.

Auf was sind Sie besonders stolz?

Stolz sind wir alle. Vor allem, dass in so kurzer Zeit so viel Zukunftsorientiertes geschaffen werden konnte. Wobei alle Involvierten ihren grossen Teil dazu beigetragen haben.

Wie würden Sie Ihre ersten Erfahrungen beschreiben?

Von Seiten der Patienten erhielten wir viele Komplimente über die Architektur und die Raumgestaltung. Gut Ding will Weile haben. Es braucht jetzt einfach ein bisschen Zeit, bis sich alle neuen Arbeitsabläufe perfekt eingespielt haben.

Definieren Sie doch für die LeserInnen kurz die ideale Klinik.

Das ist schwierig, denn ein Ideal gibt es nicht, kann es gar nicht geben. Wir wollen ihm einfach möglichst nahe kommen. Aber in der Medizin ist alles im Wandel, neue Geräte werden kreiert, neue Behandlungsmethoden entwickelt. Als Klinik müssen wir konstant am Ball bleiben.

Herr Steiner, wir danken Ihnen für die aufschlussreichen Antworten und wünschen Ihnen viel Erfolg!

«Eigentlich bin ich nie ganz zufrieden mit dem Erreichten, aber hinter dem Neubau der Klinik Im Schachen stehe ich mit grosser Überzeugung.»



Herr Hotz, wie sehen Sie sich selbst, wie würden Sie Ihre Philosophie formulieren?

Philosophie ist ein grosses Wort. Ich sehe mich als Veränderer, manchmal auch als Zerstörer, was oft notwendig ist, um neue, sinnvolle Strukturen zu schaffen. Natürlich bewege auch ich mich innerhalb von definierten Sachzwängen. Innerhalb dieses gesteckten Rahmens versuche ich immer das Beste zu machen.

Worin bestehen die speziellen Herausforderungen bei der Planung und Realisation eines Projektes wie dem Neubau der Klinik Im Schachen?

Eine moderne Klinik ist eine Art «Hightech-Maschine», ausgestattet mit Medien und Technologien, die sich immer den neuesten Erkenntnissen anpassen sollten. Die Aufgabe des Architekten geht also weit über das Konzipieren eines Raumprogrammes hinaus. Es sind Strukturen gefragt, die zukünftige Weiterentwicklungen erlauben.

Welche Kriterien mussten Sie bei der Klinik Im Schachen speziell berücksichtigen?

Als Architekt muss ich mich bei jeder Bauaufgabe ganz grundsätzlich zuerst mit den örtlichen Gegebenheiten auseinandersetzen. Bei der Klinik Im Schachen galt es, die gesamte Gebäudegruppe am Fuss der Altstadt sorgfältig volumetrisch einzupassen. Des Weiteren mussten spezifische Bedürfnisse abgedeckt werden. Beispielsweise mit neuen Räumlichkeiten, mit der sinnvollen Umstrukturierung bestehender Räume und – ganz wichtig – mit der Optimierung der Betriebsabläufe.

In der Klinik erinnert nichts an eine beklemmende Spitalatmosphäre. Welche Rolle spielte die Materialwahl?

Eine ganz entscheidende natürlich. Der Rohbau besteht aus Betonflachdecken und Schleuderbetonstützen. Die Wände und die vorgehängte Leichtbaufassade sind nicht tragend, was räumliche Veränderungen in der Zukunft problemlos ermöglicht. Bei der Fassade entschieden wir uns für eine zurückhaltende Farbgebung. Grund-

sätzlich setzten wir vor allem auf Glas und Aluminium, wollten wir doch eine möglichst hohe Transparenz schaffen. Die Klinik soll fröhlich und offen wirken und auch eine gewisse Eleganz ausstrahlen.

In unserer Klinik steht der Mensch im Mittelpunkt. Haben Sie dieses Prinzip berücksichtigt?

Ja natürlich, es war für mich sogar das zentrale Thema. Für die Patienten ist eine helle, farblich stimulierende Umgebung wichtig, für die MitarbeiterInnen effiziente Arbeitsabläufe und kurze Wege. Ich denke, beide Kriterien haben wir vollauf erfüllt.

In einer Klinik ist die Logistik ...

... wichtig, manchmal sogar lebenswichtig. Die Beziehung der Räume untereinander bestimmt die Effizienz. Ich weise da nur kurz auf die Notfallstation mit Operationssaal und ihre direkte Anbindung an den neuen Heli-Landepplatz, an die Ambulanzvorfahrt und an die Intensiv-Pflegestation hin. Dies alles haben wir in engagierten Arbeitsgruppen mit Ärzten und Mitarbeitern erarbeitet. Gerade neue Kompetenzzentren wie die Notfallstation oder die Urologie mussten optimal in den bestehenden Betrieb eingegliedert werden. Schon wegen der angestrebten Synergien. Der Erweiterungsbau wurde so an den Altbau angedockt, dass ein neuer Hof entstand, an dem sich die Bauten orientieren. Durch den Hof führt ein Weg, der die Eingänge von Alt- und Neubau verbindet.

Herr Hotz, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen bei Ihren zukünftigen Projekten viel Erfolg.



FACHKOMPETENZ AUF HÖCHSTEM NIVEAU BIETET DAS **NEUE ZENTRUM FÜR HANDCHIRURGIE.**



Operations-Mikroskop

Von Prof. Dr. med. **Reinhold Stober**,
Facharzt für Chirurgie, Facharzt für Unfall-
chirurgie, Facharzt für Gefässchirurgie

Zu Jahresbeginn eröffnete die zur Hirslanden Holding gehörende Klinik Im Schachen mit dem Zentrum für Handchirurgie ein weiteres Fachinstitut. Mit der Eröffnung des Institutes erfolgte auch die Neuakkreditierung von Professor Dr. Reinhold Stober, bisher Leiter der Abteilung für Hand- und Mikrochirurgie am Kantonsspital St. Gallen.

Handchirurgie, eine vielschichtige medizinische Wissenschaft

Die Komplexität der funktionellen und ästhetischen Anforderungen der Hand sowie einschneidende Behinderungen infolge von Funktionsausfällen stellen hohe Anforderungen an die heutige Handchirurgie. In den letzten Jahren wurden in diesem Fachbereich immense Fortschritte erzielt. Dank neuer Diagnose- und Operationsmethoden können heute verletzte, erkrankte, durch Abnutzung beeinträchtigte oder missgebildete anatomische Strukturen an der Hand erfolgreich behandelt, bzw. rekonstruiert oder ersetzt werden. Das neue Zentrum für Handchirurgie der Klinik Im Schachen bietet hochspezialisierte Operationstechniken an für die Rekonstruktion und Behandlung von allen an der Hand existierenden Strukturen. Dazu gehört heute vor allem die Mikrochirurgie.



Fast totale Abtrennung des
Oberarmes durch schweren
Verkehrsunfall



Ein Jahr später: Der Patient kann wieder Fahrrad fahren

Mirkochirurgische Eingriffe wie

- Replantationen,
- freie Gewebeübertragungen (nicht nur an der Hand),
- Wiederherstellungseingriffe an kleinsten Blutgefässen und Nerven können dank der Installation eines modernen Operationsmikroskops im neuen Operationstrakt als Routineoperationen angeboten werden.

Das übrige handchirurgische Spektrum reicht von der Sehnen-, Gelenks- und Knochenchirurgie der Hand bis zur Behandlung von Unfällen.

24-h-Notfalldienst Handchirurgie

Klinik Im Schachen
T 062 836 76 76

Unsere Fachärzte Handchirurgie

Dr. med. P. Helaly
Dr. med. V. Lazic
Prof. Dr. med. R. Stober



**PROF. DR. MED. REINHOLD STOBER,
FACHARZT FÜR CHIRURGIE, FACHARZT FÜR UNFALL-
CHIRURGIE, FACHARZT FÜR GEFÄSSCHIRURGIE,
SCHWEIZER FACHARZTTITEL CHIRURGIE,
SPEZIALTITEL FMH HANDCHIRURGIE**

Akademische Titel

1974	Promotion zum Doktor der Medizin an der Universität des Saarlandes
1987	Habilitation für das Fach Chirurgie an der Universität Ulm
1996	Titelverleihung APL-Professur

Ausbildung

1967–1973	Studium der Humanmedizin in Saarbrücken und Tübingen
1974–1975	Assistenzarzt Pathologisches Institut Pforzheim
1975–1980	Chirurgische und Handchirurgische Ausbildung 2. Universitätsklinik Köln (Prof. Schink)
1980–1985	Gefässchirurgische Ausbildung Universitätsspital Ulm (Prof. Vollmar)
1985–1987	Unfallchirurgische Ausbildung Universitätsspital Ulm (Prof. Burri)
seit 11.1987	Leitender Arzt der Abteilung für Hand- und Mikrochirurgie an der Orthopädischen Klinik, Kantonsspital St. Gallen

5

Mitgliedschaft bei Fachgesellschaften

Deutsche Gesellschaft für Chirurgie
Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie
Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthese (AO)
Deutsche Gesellschaft für Handchirurgie (DGH)
Deutschsprachige Arbeitsgemeinschaft für Handchirurgie (DAH)
Schweizer Gesellschaft für Handchirurgie (SGH)
Präsident der Tagung der DAH 2001 in St. Gallen

Zentrum für Handchirurgie

Prof. Dr. med. Reinhold Stober
Klinik Im Schachen
Schänisweg
CH-5001 Aarau
T 062 836 79 40
F 062 836 79 41
reinhold.stober@hirslanden.ch
www.handchirurgie-zentrum.ch



DIE HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE – MODERNE UND BEWÄHRTE THERAPIEN IM NEUEN ORL-ZENTRUM DER KLINIK IM SCHACHEN.

Von **PD Dr. med. Andreas Schmelzer**,
Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Hals-
und Gesichtschirurgie

Im Juni 2002 eröffnet die Klinik Im Schachen ein ORL-Zentrum. Das medizinische Spezialgebiet ORL (Otorhinolaryngologie) befasst sich mit den Erkrankungen des Ohres, der Nase und des Halses. Wie kaum ein anderes Fachgebiet hat sich die Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde in den letzten Jahrzehnten erheblich gewandelt. Neben neuen Operationstechniken waren es wegweisende technische Entwicklungen wie z.B. die Entwicklung moderner Endoskope und Mikroskope, aber auch die Einführung des Lasers, die diesen Wandel erst ermöglicht hatten.

Wenn die Umwelt langsam verstummt ...

Zu den Hauptaufgaben der modernen ORL zählt die Erkennung und Behandlung der Schwerhörigkeit. Besonders Kinder leiden während der Sprachentwicklung, bedingt durch eine Vergrößerung der Rachenmandeln, oft an einer Form der Schwerhörigkeit. Die weitverbreitete Ansicht, dass Schwerhörigkeit nicht zu behandeln sei, gilt heute nicht mehr. Ist die Schwerhörigkeit auf eine Störung des Innenohres zurückzuführen, leisten heute moderne Hörgeräte gute Hilfe. Hörstörungen des Mittelohres sind oft auf ein Loch im Trommelfell bzw. auf eine Veränderung der Gehörknöchelchen zurückzuführen. Dank moderner Operationstechniken, die durch die Weiterentwicklung der Mikroskope erst ermöglicht wurden, gelten diese Formen der Schwerhörigkeit als gut behandelbar.

Sinnesorgan Nase

Durch den Fortschritt bei der Entwicklung von Antibiotika und anderen Medikamenten haben auch die entzündlichen Erkrankungen der Nase

Aufnahme Computer
Tomograph (CT),
chronische Nasenneben-
höhlenentzündung





PD DR. MED. ANDREAS SCHMELZER, FACHARZT FÜR HALS-NASEN-OHRENHEILKUNDE, HALS- UND GESICHTSCHIRURGIE

1980 – 1986

Studium der Medizin
in Tübingen (D)

1986 – 1990

Weiterbildung zum Facharzt
für ORL (Universitäts-ORL-Klinik
Tübingen)

1990 – 2001

Oberarzt (Universitäts-ORL-Klinik
Bochum)

seit 2002

Belegarzt an der
Klinik Im Schachen Aarau

**Zentrum für Hals-, Nasen-
und Ohrenkrankheiten (ORL)**

Schanzweg 7
5000 Aarau
T **062 836 73 20**
F **062 836 73 21**

linik-im-schachen@hirslanden.ch
www.hirslanden.ch

ihren Schrecken verloren. Oft leiden Patienten unter einer Behinderung der Nasenatmung, die auch für das nächtliche Schnarchen verantwortlich sein kann. Neben einer medikamentösen Behandlung kann den Betroffenen oft durch einfache, komplikationsarme Operationen geholfen werden. Gleiches gilt für die Behandlung der weitverbreiteten Polypenbildung in der Nase, die mitunter auch zu Riechstörungen führen kann. Der ORL-Arzt hat heutzutage auch viel bessere diagnostische Möglichkeiten zur Hand. Einen wesentlichen Fortschritt brachte die Entwicklung der Computertomographie (CT). Damit ist es möglich, durch eine spezielle, strahlungsarme Röntgentechnik das Schädelinnere dreidimensional darzustellen. Dank dieser Technologie kann der ORL-Spezialist das Ausmass der Erkrankung genauer abschätzen, um den betroffenen Patienten bezüglich der optimalen Therapie besser zu beraten.

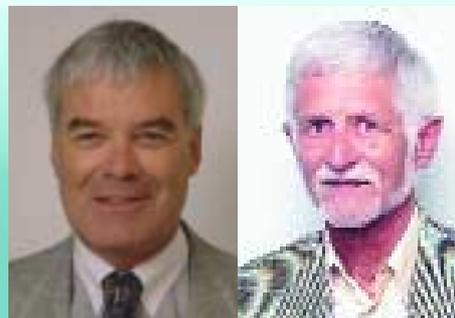
Genussmittel und ihre Auswirkungen auf die Gesundheit

In den letzten Jahren kam es leider zu einer Zunahme von bösartigen Tumoren im Kopf-Hals-Bereich. Der vermehrte Konsum von Genussgiften, in erster Linie das Zigarettenrauchen, ist hierfür verantwortlich. Zu den wichtigsten Aufgaben des ORL-Arztes gehört es, diese Erkrankungen frühzeitig zu erkennen und zu behandeln. Besonders Raucher sollten daher bei kleinsten Veränderungen der Mundschleimhaut oder bei einer Heiserkeit, die länger als eine Woche andauert, den ORL-Arzt konsultieren. Eine einfache endoskopische Untersuchung dient der Früherkennung und ermöglicht eine Unterscheidung zwischen harmlosen und behandlungsbedürftigen Befunden.

Ab Juni 2002 sind am ORL-Zentrum in der Klinik Im Schachen die HNO-Spezialisten Dr. med. K. Lämmli, Dr. med. M. Mauderli und PD Dr. A. Schmelzer tätig.

**Trommelfell mit
Perforation**

**Dr. med. Markus Mauderli,
Facharzt für Hals-, Nasen-,
Ohrenkrankheiten, Hals- und
Gesichtschirurgie**



**Dr. med. K. Lämmli, Facharzt
für Hals-, Nasen-, Ohrenkrank-
heiten, Hals- und Gesichts-
chirurgie**

**Kehlkopf mit
Polyp**



PRÄMIEN JA – LEISTUNGEN NEIN



Von **Urs Brogli**,
Leiter Unternehmenskommunikation
Hirslanden Holding

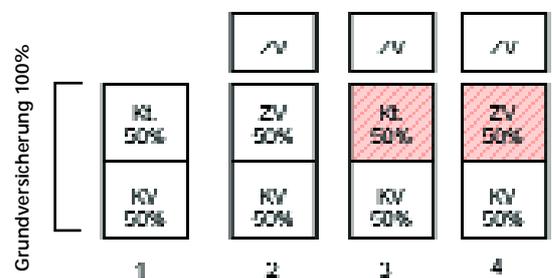
Wenn Sie, sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser, spitalzusatzversichert sind, trifft diese Titelaussage auf Sie zu. Seit das Krankenversicherungsgesetz 1996 in Kraft gesetzt worden ist, bezahlen Sie obligatorisch Grundversicherungsprämien, ohne dass Sie im Erlebensfall die Ihnen zustehenden Leistungen voll beziehen können. Zwar haben Sie beim Abschluss einer Zusatzversicherung nicht auf Leistungen aus der Grundversicherung verzichtet, trotzdem musste bis anhin Ihre Halbpri- oder Privatversicherung einspringen und den von Ihrem Wohnkanton geschuldeten Staatsanteil (siehe Schema) übernehmen. Das hat sich auf die Prämienhöhe entsprechend ausgewirkt.

Seit dem 30. November 2001 wissen wir, dass sich die Kantone zu Unrecht von dieser Zahlungspflicht gedrückt haben. Das oberste Gericht unseres Landes hat entschieden, dass auch Zusatzversicherte Anspruch auf den Staatsanteil haben, genau gleich wie diejenigen Patienten, die ausschliesslich über eine Grundversicherung verfügen. Allerdings hat das Gericht diesen Beitrag nur Patienten in einem öffentlichen oder öffentlich-subventionierten Spital zugesprochen, mit anderen Worten, eine neue Gruppe von Diskriminierten geschaffen. All jene, die es vorziehen ein privates Spital aufzusuchen, sollen weiterhin auf die kantonalen Beiträge verzichten. Damit wird das Risiko in Kauf genommen, dass die Patienten der Privatspitäler von den Krankenversicherern zukünftig anders behandelt werden, indem diese beispielsweise mit höheren Versicherungsprämien rechnen müssen.

Obwohl sich der Ständerat des Problems bewusst war, hat er es versäumt, mit dem durch den

erwähnten Gerichtsentscheid notwendig gewordenen «Dringlichen Bundesgesetz» die Bezahlung des Staatsbeitrages für alle zusatzversicherten Patienten zu regeln. Die Gesundheitskommission (SGK) des Nationalrates hat in ihrem Beschluss und Antrag an das Plenum das Steuer richtigerweise herumerissen und mit dem Stichentscheid des Präsidenten für die entsprechende Gleichbehandlung gesorgt. Jetzt gilt es, auch im Nationalrat eine Mehrheit für diesen Beschluss zu gewinnen, damit Sie als Patientin oder Patient in einem Privatspital nicht willkürlich von den Ihnen zustehenden Leistungen ausgeschlossen werden.

Sollte der Nationalrat seiner Kommission nicht folgen oder der Ständerat im Differenzbereinungsverfahren nicht einlenken, könnte damit das Grundversicherungsobligatorium in Frage gestellt sein. Obwohl heute politisch kaum denkbar, muss mit einem Umschwung der Meinung gerechnet werden, wenn die Diskriminierung eines Teils der Prämien- und Steuerzahler weiter anhält. Falls Sie einen der Nationalräte zu Ihrem Bekanntenkreis zählen, machen Sie ihn bitte auf dieses Problem aufmerksam, damit er in der Sommersession seine Stimme für Sie als Zusatzversicherte(n) abgibt.



Legende:

- 1 Grundversicherter Patient
- 2 Zusatzversicherter Patient bisher
- 3 Zusatzversicherter Patient in einem öffentlichen oder öffentlich-subventionierten Spital nach dem Entscheid des Eidgenössischen Versicherungsgerichtes
- 4 Zusatzversicherter Patient in einem Privatspital nach dem Entscheid des Eidgenössischen Versicherungsgerichtes (ohne Gleichstellung wie von der nationalrätlichen Gesundheitskommission gefordert).

KV = Krankenversicherer Kt. = Kantone ZV = Zusatzversicherung

HIRSLANDEN HEALTH LINE YOUR MEDICAL ASSISTANT



Bestimmt stellen Sie sich viele Fragen, wenn ein Arzttermin, ein ambulanter Eingriff oder ein Spitalaufenthalt bevorsteht. Zu welchem Arzt soll ich gehen? Wo werden Check-ups angeboten? Welches ist die geeignete Klinik für mich? Was erwartet mich in der Rehabilitation und später zu Hause?

All diese Fragen und viele mehr beantworten Ihnen unsere medizinischen Fachpersonen im neuen Hirslanden Health Line Call Center!

Wir beraten Sie in allen Belangen der Medizin und Pflege vor, während und nach Ihrer Behandlung. Ebenso unterstützen wir Sie bei der Auswahl des qualifizierten Spezialarztes, der für Sie geeigneten Hirslanden Klinik oder des Kompetenzzentrums. Um Termine und Reservationen kümmern wir uns speditiv und koordinieren auch Ihre Nachbetreuung und Pflege zu Hause.

SO WERDEN SIE MITGLIED

Sofern Sie Zusatzversichert sind (halbprivat/privat) können Sie eine Health Line Mitgliedschaft für Fr. 30.– pro Jahr erwerben.

Als Mitglied stehen Ihnen unsere Leistungen unbeschränkt und kostenlos (exkl. Telefongebühr Normaltarif) zur Verfügung.

Sind Sie interessiert?

Fordern Sie weitere Informationen ⁹ mittels beiliegendem Talon, per E-Mail healthline@hirslanden.ch oder per Telefon 0900 333 999 (Fr. 3.90/Min.) an.

Selbstverständlich können Sie auch als Nichtmitglied die Beratung beanspruchen. Rufen Sie uns unter der Nummer

0900 333 999
(Fr. 3.90/Min.) an.





DIE KLINIK IM SCHACHEN AN DER AMA 2002.

Von **Yvonne Schumacher**, Bereichsleiterin Medizin Technische Abteilungen

Mehr als 35 000 Personen besuchten die Aargauer Messe Aarau (AMA), welche in diesem Jahr bereits zum 26. Mal durchgeführt wurde. Seit einigen Jahren präsentiert sich auch die Klinik Im Schachen an der AMA. Der diesjährige Auftritt vom 3. bis 7. April brachte den Besuchern die Kompetenzzentren Notfall, Herz und Pflege näher und gab Interessierten die Möglichkeit, bei einem persönlichen Gespräch MitarbeiterInnen und Ärzte kennen zu lernen. Die Klinik Im Schachen ist mittlerweile einer der grössten Arbeitgeber in Aarau und beschäftigt seit Fertigstellung des Neubaus über 400 Angestellte.

Gesundheitskompetenz hautnah

Neben dem persönlichen Gespräch wurde dem Messebesucher auch ein «Gesundheitscheck» angeboten. Dabei wurden von unseren kompetenten Fachkräften Blutdruck, Puls, Blutzucker und EKG gemessen. Beim Wettbewerb, der vor allem Fragen zur neuen Notfallstation und zum HerzZentrum stellte, waren attraktive Preise zu gewinnen.

Das Herz – Zentrum des Organismus – stand im Zentrum des Interesses.

Wer nicht genau Bescheid wusste, zum Beispiel über die Abläufe im Notfall, konnte sich vor Ort informieren, ebenso über die Kardiologie und Herzchirurgie. Obwohl die Dienstleistungen des HerzZentrums schon einige Jahre von der Klinik Im Schachen angeboten werden, ist vielen unbekannt, dass akut herzkrankte Patienten jederzeit in der Klinik aufgenommen, abgeklärt und bei Bedarf behandelt werden können. Wichtig ist zudem, dass alle im Kanton Aargau wohnhaften Patienten sich unabhängig von ihrem Versicherungsstatus in der Klinik Im Schachen einer Herzoperation unterziehen oder sich ambulant untersuchen und behandeln lassen können.

Die Gewinnerinnen der Hauptpreise unseres Wettbewerbs:

1. Preis Jahresabonnement im Medizinischen Trainings-Center, MTC
Frau Josy Kaufmann, Schönenwerd
2. Preis Massageabonnement für 300 Minuten im Medizinischen Trainings-Center, MTC
Frau Anita Spirgi, Unterkulm
3. Preis Halbjahresabonnement im Medizinischen Trainings-Center, MTC
Frau Christine Mengis, Unterentfelden

AUCH WOLFGANG AMADEUS HATTE EINEN DOPPELNAMEN – EIN GUTES OMEN.

Bei den Kindern, deren Geburt wir in der ersten Februarhälfte begleiteten, sind uns besonders die vielen fantasievollen Doppel- und Dreifachnamen aufgefallen. Wie vielen Genies haben wir da wohl zum Start ins Leben verholfen?

Wir freuen uns über die folgenden Hoffnungsträger, die vom 1. – 15. Februar 2002 bei uns auf die Welt kamen: Alain Dominic, Steven, Melissa, David Thomas, Justin Dominic, Alessio Loris, Fabienne, Flurin Gregory Andri, Vivienne Joy, Pascal, Fiona Julia Rahel, Lara Simone, Larissa, Sabrina, Bianca, Lino, Sarah Mirjam, Celine. **Guten Start** und herzliche Gratulation an die Eltern!

Klinik Im Schachen Schanisweg CH-5001 Aarau
T 062 836 70 00 F 062 836 70 01
klinik-imschachen@hirslanden.ch www.hirslanden.ch

DREI UNGEDULDIGE SONNTAGSKINDER IN UNSERER GEBURTEN- ABTEILUNG!

Am Sonntag, dem 28. April, drängten bei uns gleich drei Mädchen zu früh ans Licht der Welt: alle um 2500 g schwer und 45 cm gross – und alles ging gut. Ob wir es hier mit zukünftigen Olympiasiegerinnen zu tun haben?

Wir freuen uns über folgende neue ErdenbürgerInnen, die vom 16. – 30. April 2002 bei uns geboren wurden. Lars, Aline, Gian-Lucas, Hannes, Stefan, Joel, Michael, Luca, Laura, Jennifer, Noel, Andrea, Selina, Liv Elina, Damaris, Nina, Marten, Janik, Aaron Robin. **Guten Start** und herzliche Gratulation an die Eltern!

Klinik Im Schachen Schanisweg CH-5001 Aarau
T 062 836 70 00 F 062 836 70 01
klinik-imschachen@hirslanden.ch www.hirslanden.ch

ERLEBNIS GEBURT.



Die Geburt eines Kindes ist eine grossartige Erfahrung im Leben einer Frau. Welche Mutter möchte nicht die beste Versorgung für sich und ihr Baby? Dies beinhaltet die persönliche und kompetente Betreuung durch das Fachpersonal genauso wie modernste Versorgungsmöglichkeiten in einer angenehmen, behaglichen Umgebung. Die Verantwortlichen der Klinik Im Schachen sind sich dieser besonderen Umstände bewusst. «Mit unserer neuen Geburtenabteilung haben wir in der Klinik Im Schachen ein Umfeld geschaffen, in welchem sich die jungen Familien besonders wohl fühlen sollen», sagt Direktor André Steiner. «Als Privatklinikerunternehmen vereinigen wir die Versorgung und Sicherheit eines Spitals und den ausserordentlichen Service eines Hotels unter einem Dach. Schliesslich sollen die jungen Mütter die wohl ereignisreichste Woche ihres Lebens in vollen Zügen geniessen können und sich und ihr Baby gut umsorgt wissen.»

Wolfgang Amadeus in unserer Geburtenabteilung ...

Seit der Eröffnung der neuen Geburtenabteilung im Herbst vergangenen Jahres schaltet die Klinik Im Schachen periodisch Inserate in der Aargauer Tageszeitung. Hier werden die Namen aller Babys publiziert, welche in den vorangegangenen Tagen das Licht der Welt erblickten. Begleitet werden die Namensnennungen jeweils mit einer aktuellen Begebenheit aus der Geburtenabteilung.

Erlebnis Geburt in der Klinik Im Schachen – nur für Frauen mit Zusatzversicherung?

Sie sind allgemein versichert, möchten Ihr Baby bei uns zur Welt bringen und alle Annehmlichkeiten einer Privatklinik geniessen? Kein Problem, erkundigen Sie sich nach unseren Tarifen – wir beraten Sie gerne: T 062 836 70 15.



VORTRAGSREIHE 2002

MAI BIS SEPTEMBER

Donnerstag, 16. Mai
18.45 Uhr

Ist Asthma heilbar?

Referent: Dr. Robert Bettschart

Donnerstag, 23. Mai
18.45 Uhr

Technik der Herzklappenoperation 2002

Referenten: Dres. Wolfgang Bertschmann, James Habicht

Donnerstag, 30. Mai
18.45 Uhr

Ursachen, Symptome und Therapiemöglichkeiten von Nierenerkrankungen

Referentin: Dr. Susanne Banyai

Donnerstag, 6. Juni
18.45 Uhr

Sommersmog, Wintersmog:

Was Sie über Luftverschmutzung wissen sollten

Referent: Prof. Dr. Roland Keller

Donnerstag, 13. Juni

18.45 Uhr

Schlupflider, Tränensäcke, Lidoperationen – Neues und Bewährtes

Referent: Dr. Jürg Schiffmann

Donnerstag, 20. Juni
18.45 Uhr

Bewegung / Sport – Nutzen oder Schaden für die Gesundheit?

Referent: Dr. Rolf Maager

Dienstag, 25. Juni
18.45 Uhr

Schwangerschaft und Geburt

Referent: Dr. Pascal Martin

Donnerstag, 27. Juni
18.45 Uhr

Hormonersatz für alte Männer (aging male)

Referent: Dr. Rudolf Ausfeld

12

NEUE BELEGÄRZTE
HERZLICH
WILLKOMMEN.

1 PD Dr. med. Karl Friedrich Hampf
Facharzt FMH für Anästhesie und Intensivmedizin

2 Dr. med. Othmar Schwarzenbach
Facharzt FMH für Orthopädische Chirurgie

3 Dr. med. Vojislav Lazic
Facharzt FMH für Handchirurgie

4 Dr. med. James Habicht
Facharzt FMH für Herz- und Thoraxchirurgie

Donnerstag, 2. Juli
18.45 Uhr

**Operationen in der Bauchhöhle unter Videokontrolle
(laparoskopische Chirurgie): Möglichkeiten und Grenzen**
Referent: Dr. Jürgen Leinweber

Donnerstag, 15. August
18.45 Uhr

Daumenarthrose, die unbekannte Volkskrankheit
Referent: Prof. Dr. Reinhold Stober

Donnerstag, 22. August
18.45 Uhr

Häufige Hals-Nasen-Ohren-Erkrankungen
Referent: Dr. Andreas Schmelzer

Donnerstag, 29. August
18.45 Uhr

Handschmerzen
Referent: Dr. Vojislav Lazic

Donnerstag, 5. September
18.45 Uhr

Dauerproblem Sodbrennen, was hilft am besten?
ReferentIn: Dres. Verena van den Brandt, Martin Ganz

Donnerstag, 12. September
18.45 Uhr

Blasenschwäche bei Männern und Frauen, was tun?
ReferentIn: Dr. Hans-Peter Brüttsch, Vera Studer, Physiotherapeutin

Dienstag, 17. September
18.45 Uhr

Schwangerschaft und Geburt
Referent: Dr. Christian Alder

Donnerstag, 19. September
18.45 Uhr

**Die minimal-invasive («Schlüsselloch-»)Chirurgie der Lunge:
Möglichkeiten und Grenzen**
Referent: Dr. James Habicht

Donnerstag, 26. September
18.45 Uhr

Invasiv-/Interventionelle Kardiologie
ReferentIn: Dres. Antonia Lüthy, Philipp Lüthy

13

1



2



3



4



FENG SHUI UND ANLAGETIPPS

FRAUENPOWER IN DER KLINIK IM SCHACHEN.

Von **Sandra Ganziani**,
Marketing Klinik Im Schachen

Mit DATE, dem Wissensforum für die junge Frau, hat die Klinik Im Schachen ein Novum geschaffen, welches gezielt die junge, aktive Frau anspricht.

«Mit dem Forum wollen wir in erster Linie den Bekanntheitsgrad unserer Klinik erhöhen und ein positives Image vermitteln. Dies soll in einem Personensegment geschehen, welches wir mit unserer medizinischen Vortragsreihe nicht erreichen.» Direktor André Steiner über die Hintergründe des Wissensforums. «Jeder Tag ist eine neue Herausforderung. Als moderne und innovative Privatklinik nehmen wir uns dieser an und haben mit DATE eine neue Plattform geschaffen. Interessante und erfolgreiche Frauen nehmen Stellung zu den verschiedensten Themen, die eine moderne Frau ansprechen.»

«Frauen starten durch», sinngemäss bildete dieses Thema den Auftakt zur Vortragsreihe. Die bekannte Zürcher Unternehmensberaterin und Buchautorin, Sonja A. Buholzer, verstand es, die zahlreichen Teilnehmerinnen mit ihrer Botschaft zu begeistern. Networking – das Zauberwort als Schlüssel für den persönlichen Erfolg. Die Referentin motivierte das Publikum dazu, den anschliessenden Apéro für ein aktives Beziehungsmanagement zu nutzen. Frau Buholzer selber zeigte sich vom Anlass begeistert und nutzte den Umtrunk ihrerseits, um mit den anwesenden Frauen in Kontakt zu treten.

14

FRAUEN STARTEN DURCH
Dr. Sonja A. Buholzer,
Unternehmensberaterin
und Buchautorin



FAMILIE UND SPITZENLEISTUNG
Brigitte McMahon-Huber,
Triathlon-Olympiasiegerin



BEI WEIN UND KLEINEN KÖSTLICHKEITEN
werden die Themen von den Teilnehmerinnen
noch einmal aufgearbeitet. Hier werden
Kontakte geknüpft, Wissen ausgetauscht, das
«Frau sein» gelebt und genossen.

Brigitte McMahon-Huber, die Triathlon-Olympiasiegerin von Sydney, zeigte auf, wie sie Familie und Spitzensport miteinander in Einklang bringt. Das Publikum erlebte eine sympathische Spitzenathletin und Mutter. Mit ihren erfrischenden Ausführungen liess Brigitte McMahon jede Teilnehmerin noch einmal mit ihr zusammen den sagenhaften Olympiasieg erleben – Wahnsinn.

«Mehr Wissen als Mehrwert im Privat- und Berufsleben.» So lautet das Motto des Wissensforums. Von Karriere- und Lebensplanung über Alters- und Gesundheitsvorsorge bis hin zu Feng Shui. Die Themen sollen begeistern und zu Diskussionen anregen. Diskutiert wird nach dem Referat beim gemütlichen Umtrunk, den die Klinik Im Schachen jeweils offeriert. Bei Wein und kleinen Köstlichkeiten werden die

Themen von den Teilnehmerinnen noch einmal aufgearbeitet. Hier werden Kontakte geknüpft, wird Wissen ausgetauscht, das «Frau sein» gelebt und genossen.

«DATE – das Wissensforum für die junge Frau», läuft noch bis Ende Jahr. Die Reaktionen des Publikums sind so positiv, dass die Klinik Im Schachen bereits für das Jahr 2003 ein neues Forum plant. Näheres dazu lesen Sie in der nächsten Ausgabe des Treffpunktes. Mit Themen zu Sport, Kunst, Arbeits- und Lebensgestaltung wird auch dieses Forum den aktuellen Zeitgeist sicherlich treffen, so viel sei bereits jetzt verraten.



«MEHR WISSEN ALS MEHRWERT
IM PRIVAT- UND BERUFSLEBEN.»

So lautet das Motto des Wissensforums.

MEHR WISSEN ALS MEHRWERT IM PRIVAT- UND BERUFSLEBEN.

**Di 11.06.02 19.00 Uhr
GLÜCK DURCH LEBENS-
UND FAMILIENPLANUNG**

Dres. Magdalena Neter,
Christian Alder, Gynäkologen

**Di 10.09.02 19.00 Uhr
FRAUENBILDER HEUTE**

Doris Schulz, Medienfrau
und Geschäftsführerin

**Di 12.11.02 19.00 Uhr
PLANUNG VON STEUERN
UND ALTERSVORSORGE:
JE FRÜHER DESTO BESSER**

Mirjam Keller,
Senior Financial Consultant

Das Wissensforum DATE ist kostenlos. Die Platzzahl ist beschränkt. Bitte melden Sie sich unter T **062 836 70 00** an. forum.imschachen@hirslanden.ch
Wir freuen uns auf Sie.

24-h-Notfallstation
Hirslanden
Klinik Im Schachen
Schänisweg
CH-5001 Aarau
T **062 836 76 76**
F **062 836 76 89**
klinik-imschachen@
hirslanden.ch
www.hirslanden.ch



NOTFALLKOMPETENZ, AUF DIE SIE SICH VERLASSEN KÖNNEN – 365 TAGE IM JAHR.

Von **André Steiner**,
Direktor Klinik Im Schachen

Mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme des Neubaus «West» hat die Klinik Im Schachen auch ihren Notfallbetrieb aufgenommen. Ab sofort steht nun auch die Klinik Im Schachen als Notfall-Spital für Notfälle aller Art zur Verfügung. «Mit der Notfallstation haben wir eine Struktur geschaffen, die eine rasche und kompetente Versorgung rund um die Uhr gewährleistet», verkündet der Stationsleiter, Dr. Victor Wüscher.

Notfall – was tun?

Für alle Notfallsituationen ist grundsätzlich Ihr Hausarzt zuständig. Er kennt Ihre Krankengeschichte und entscheidet, ob eine weitergehende Behandlung in der Klinik notwendig ist und wann diese zu erfolgen hat. Können Sie Ihren Arzt nicht erreichen, steht Ihnen die Notfallstation der Klinik Im Schachen jederzeit zur Verfügung. Wir gewährleisten Ihnen täglich während 24 Stunden optimale medizinische Betreuung.

Wenn's pressiert – Notruftelefon 144

In lebensbedrohlichen Situationen können Sie über die offizielle Notrufnummer 144 jederzeit professionelle Hilfe anfordern. Auf Ihren Wunsch hin kann die Einweisung in die Klinik Im Schachen über die Notfallstation erfolgen.

Wir hoffen, dass Sie diese Dienstleistung nie in Anspruch nehmen müssen. Sollte dies aber dennoch der Fall sein, sind Sie bei uns gut aufgehoben. Denn mit der neuen Notfallstation gewährleistet Ihnen die Klinik Im Schachen Spitzenmedizin von Beginn an.

**TREFFPUNKT – EINE
PUBLIKATION
DER HIRSLANDEN
KLINIK IM SCHACHEN.**

Hirslanden
Klinik Im Schachen
Schänisweg
CH-5001 Aarau
T **062 836 70 00**
F **062 836 70 01**
klinik-imschachen@
hirslanden.ch
www.hirslanden.ch

Klinik der Privatspital-
Gruppe Hirslanden.

